
Statt eines Schlusswortes:

Mai 2018 – ein Blick nach vorn zurück oder Mai 68 als medialer Loop



Die letzten Wochen und Monate haben uns einen beispiellosen Medienhype in Sachen ‚40 Jahre Mai 68‘ beschert. Ob in der Massenpresse – *DER SPIEGEL* und *STERN* machten schon im Herbst des Vorjahres den Anfang –, ob im Fernsehen – bei ARTE war es ein besonders heißer Mai –, die Erinnerung im Zeitalter ihrer medialen Reproduzierbarkeit lief auf Hochtouren. Dabei war für den Interessierten der begrenzte Vorrat an verfügbaren Bildern und Zeugnissen wohl einer der auffälligsten Befunde. Noch nie zuvor war Roman Brodmanns Film *DER POLIZEISTAATSBESUCH* (1967) derart häufig durch die Fernsehkanäle gejagt worden – ob in integraler Fassung oder – was oft genug der Fall war – in Form wüst geplünderter Bildfragmente.

Uns ist bewusst, dass auch wir mit der vorliegenden Publikation Teil dieser Erinnerungsproduktion sind. Wir haben uns indes bemüht, den Blick freizuhalten für die Prozesse, in denen sich die medialen Vorstellungen und Erinnerungsbilder in Literatur, Film und Fernsehen artikulieren, bevor sie sich vollends vor die erinnerten Ereignisse schieben und sie endgültig ersetzen. Uns ist auch bewusst, dass dies auseinander zu halten zunehmend schwieriger werden wird. Das fortschreitende Recycling der Bilder vom Mai 68 – und damit auch deren Entleerung – scheint unaufhaltsam zu sein.

In 10 Jahren ist es wieder so weit. Lassen Sie uns spekulieren ...

Mai 2017: Sat1 strahlt die teamWorX-Produktion RUDI UND GRETCHEN: SCHAFFT EINS, ZWEI, VIELE STRICKPULLOVER ein Jahr früher als geplant aus, um den Dokudramen der öffentlich-rechtlichen Sender – EINE LIEBE IM MAI (ZDF) und ROTE LIEBE LIEGT IN DER LUFT (ARD) – zuvor zu kommen. Das ZDF zeigt ab Januar 2018 im Monatsturnus die von der Redaktion für Zeitgeschichte betreuten Reihen RUDIS HELFER, RAINERS FRAUEN und BENNY'S KRIEGER; nach verheerenden Einschaltquoten erklärt Guido Knopp das „seriöse Geschichtsfernsehen“ für endgültig gescheitert. Auch die Hommage an Daniel Cohn-Bendit NEVER FORGET 68 in der LANGEN „TO OLD TO ROCK'N ROLL TO YOUNG TO DIE“-NACHT auf ARTE erreicht nur noch die nicht mehr werberelevante Zielgruppe.

Der Berliner Wissenschaftssenator lehnt den Antrag zur Einrichtung eines Masters „68 studies“ ab. Stattdessen richtet die KunterBUNTE-Koalition aus SPD, APO und volKsfr0Nt/MitteLinks gefördert mit Mitteln der senatseigenen 68er-Stiftung ein Teilprojekt „68 – Vom Medienhype zum Hypermedium“ im DFG-Projekt „Vergangenheitsrecycling: Zur Semiotik der Erinnerungsphantastik“ ein.

Und dann auch noch das weltweite Netz: www.50years68.com, CheCohnAly.net, MyMaiBlog, 68Tube, World of Maicraft, QuartierLatinLovers.tv, Barracardiontherocks.fr... Youtube nimmt nach einer Beschwerde der Rentner-Partei die Stones Adaption der Roten Hosen *Sympathy for the debil* wegen Alten- und Alzheimerfeindlichkeit aus dem Netz, *SPIEGEL online* färbt für einen Monat alle Hintergründe seiner Internetseite in leuchtendes Rot, Amazon bietet die Mao-Bibel in der Breitner-Edition zum Kampfpfeis von 68 Cent zum Download an, die Hackergruppe ‚68/Spirits‘ legt in einer symbolischen Aktion „Stoppt den langen Marsch“ sämtliche Computer in den Kultusministerien lahm und schleust einen Scha(h)dcode ein, der alle zehn Minuten die Monitore drei Mal rot aufblinken lässt und das Systemdatum 50 Jahre zurückstellt. ..

Das mediale Recycling der Vergangenheit verändert nicht das Ereignis, wohl aber das historische Faktum, passt es den massenmedialen Bedingungen und erinnerungskulturellen Bedürfnissen an. Es trennt das gemäß medialer Logiken gegenwärtig Anschlussfähige von dem, was seinen Gebrauchsformen weniger oder nicht eignet, organisiert Erinnern und Vergessen zugleich. ...

2008 hat die Erfahrungsgeneration das 40. Jubiläum wohl zum letzten Mal zur großen Selbstbespiegelung genutzt. Dafür, dass Mai 68 auch weiterhin als massenmedial inszeniertes Event im Dekadenturnus präsent sein wird, sprechen die mythisch aufgeladenen und konträr aufladbaren Themen sowie der spektakuläre Bilder- und Musikhaushalt. Nicht trotz, sondern gerade wegen eines immer ausdifferenzierteren Wissens, das die Chiffre 68 in einem komplexen globalen, zeitlich vor- und zurückgreifenden Kontext verortet, werden weiterhin den – aufgrund der Deutungsvielfalt notwendigerweise – vagen Ideen klare Bilder entgegen gestellt werden. Wenn auch nicht im Sinne Godards („Il faut opposer aux idées vagues des images claires“), arbeiten die audiovisuellen Leitmedien mit ihren Mechanismen der Verdichtung von

Zeichenkomplexe und ihrer „Superzeichen“¹ generierenden intermedialen Recyclingpraxis an der Ordnung der Bilder, um „1968 als sichere[n] Erinnerungsort im Kollektivgedächtnis“² zu verankern. Und ewig grüßt Mai 68 ...



- 1 Manuel Köppen. Von Effekten des Authentischen – *Schindlers Liste*: Film und Holocaust. In: Ders., Klaus R. Scherpe (Hg.): *Bilder des Holocaust. Literatur – Film – Bildende Kunst*. Köln 1997: S. 145–170, S. 146.
- 2 Heinz Bude: Achtundsechzig. In: Etienne Francois, Hagen Schulze (Hg.): *Deutsche Erinnerungsorte. Eine Auswahl*. München: 2005, S. 418–430, S. 418.